



Hafen Duisburg, 20. April 2016

Die **Duisburg-Ruhrorter Häfen** befinden sich in Duisburg an der Mündung der Ruhr in den Rhein. Sie gelten als **größter Binnenhafen Europas**, in Gesamtbetrachtung aller öffentlichen und privaten Hafenanlagen als größter Binnenhafen der Welt.

Die **21 öffentlichen Hafenbecken** haben eine Wasserfläche von über 180 ha. Die Uferlänge beträgt 40 km, davon 15 km Umschlagufer mit Gleisanschluss. Es stehen rund **2 Mio. m² überdachte Lagerflächen** zur Verfügung. Der Gesamtumschlag betrug im Jahr 2014 51 Mio. t. Zusammen mit dem Eisenbahn- und Lkw-Umschlag und inklusive der acht privaten Werkshäfen im Norden und Süden der Stadt verzeichnete der Hafen im Jahre **2015 einen Gesamtumschlag von 129 Mio. Tonnen**. Der Duisburger Hafen ist im paneuropäischen Wasserstraßen-Netz der Hinterland-Hub zu den Seehäfen Amsterdam, Emden, Rotterdam, Antwerpen und auch Hamburg. In diesen Nordseehäfen werden Güter auch von Seeschiffen auf Binnenschiffe umgeladen und größtenteils über Duisburg in das europäische Hinterland transportiert. Umgekehrt bestehen aber auch unmittelbare Schiffsverbindungen von Duisburg über Rhein und Maas nach Übersee. Der Duisburger Hafen fungiert daher auch als westlichster Seehafen Deutschlands. Viele Reedereien im Hafen unterhalten Fluss-See-Verbindungen zu insgesamt rund einhundert europäischen Häfen. Im Duisburger Hafen sind rund 250 Firmen ansässig.

Ca. **45.000 Arbeitsplätze** sind von diesem Hafen abhängig. Die gesamte mit dem Hafen verknüpfte Wertschöpfung beträgt dabei mehr als 2,2 Milliarden Euro.

Keimzelle des Hafens ist der heutige Duisburger Stadtteil Ruhrort. **1665** gründete sich in Ruhrort eine **Schiffergilde**. Ihre Mitglieder betätigten sich in den rheinaufwärts gelegenen Städten als Kohlehändler.

Die **erste moderne Schiffswerft entstand 1712**. Doch vor den Toren der Stadt fehlte ein geeigneter Umschlagplatz, so dass die Schiffe auf dem Rhein vor Anker gehen mussten. Die Schiffer forderten deshalb den Bau eines Hafens. So beschloss der Ruhrorter Magistrat im Jahre **1715**, ein Hafenbecken zu bauen, und zwar „vom Kastellthore bis zur Ruhrpforte“. Die **Bauarbeiten begannen** im Herbst desselben Jahres.. Ab **1766** übernahm die preußische Regierung die Verwaltung der Ruhrorter Hafenanlagen und sorgte **zielstrebig für deren weiteren Ausbau**. **1828 eröffnete Franz Haniel eine Werft** für den Bau von Dampfschiffen In den Jahren 1837 bis 1842 wurde der Schleusenhafen gebaut, der durch einen Durchstich mit dem Inselhafen verbunden war. Bis 1850 wurde der Homberger Eisenbahnhafen erbaut.

Nord- und Südhafen wurden in den Jahren 1860 bis 1867 angelegt und die Ruhr nach Süden verlegt. Bis 1890 erfolgte der Bau des Kaiserhafens, dessen Bau sich über fast zwanzig Jahre hinzog und eine

nochmalige Verlegung der Ruhr erforderte. Die Gesamtwasserfläche betrug Anfang des 20. Jahrhunderts 53,3 ha.

An der Rheinreederei wurde **1901 die Schifferbörse** in Ruhrort eingerichtet. Sie diente dem Abschluss von Schiffsfracht- und Schleppgeschäften zwischen den Eignern der Schiffe und den Spediteuren. Täglich wurden hier amtliche Schlepp- und Frachtlöhne für die deutsche Binnenschifffahrt festgesetzt.

Nicht nur das nördlich der Ruhr gelegene Ruhrort errichtete Hafenanlagen, sondern auch das südlich der Ruhr liegende größere und bedeutendere Duisburg. Zum **1. Oktober 1905** entstand nach langen Streitigkeiten eine **Betriebsgemeinschaft beider Hafengesellschaften**. Die Steigerung der industriellen Produktion und der riesige Rohstoffbedarf der Industriebetriebe am Zusammenfluss von Rhein und Ruhr führte zum Aufstieg **Duisburgs als Zentrum der gesamten Rheinschifffahrt**.

Im **Zweiten Weltkrieg** wurden die Häfen weitgehend verwüstet. Duisburg hatte während des Krieges rund 300 Luftangriffe zu ertragen, davon am 13. Mai 1943 den schwersten, die Duisburger Altstadt wurde dabei zu fast 90 % zerstört. Am 14. und 15. Oktober 1944 rollten drei Wellen von mehr als Tausend Bombern über die Stadt und warfen 5.500 Tonnen Bomben, das Anderthalbfache dessen, was seit Kriegsbeginn über der gesamten Stadt niederging.

Nach der Kapitulation waren fast alle wichtigen Brücken in Duisburg zerstört oder von den eigenen Truppen gesprengt worden, darunter alle fünf Rheinbrücken und die wichtigsten Ruhr- und Kanalbrücken. In den Hafenbecken zählte man 313 versenkte und 96 beschädigte Schiffe, die die Ruhrmündung und Hafenbecken blockierten. Schiffs- und Eisenbahnverkehr waren zum Erliegen gekommen. Bis Anfang der 1950er Jahre wurde der Hafen wieder Zug um Zug aufgebaut.

Die **Hafengesellschaft** firmiert seit 1. März 2000 unter den Namen **Duisburger Hafen AG** und der neuen Dachmarke **duisport**.



unser Schiff für die Hafen-Rundfahrt